



**Union Européischer Forstleute UEF: "Governing Council Meeting" 2007 in Dänemark**

## Union Européischer Forstleute

Das diesjährige Meeting der (UEF) fand vom 30.08.07 bis 02.09.07 in Herning, Dänemark, statt. Insgesamt waren Berufsorganisationen aus 13 Ländern (Bulgarien, Deutschland, Zypern, Dänemark, Finnland, Irland, Polen, Rumänien, Schweden, Frankreich, Schweiz, Kroatien, Österreich) anwesend. Aus der Schweiz ist der SIA-Fachverein Wald Mitglied der UEF.

Auf dem Programm standen das offizielle Meeting der Delegierten, sowie ein fachliches Programm mit Vorträgen, Exkursionen und einem Workshop zum Thema "Urban forestry".



*Die Waldfachleute am UEF-Meeting in Dänemark*

## 1 Aus der Union Europäischer Forstleute (UEF)

Der Präsident Håkan Nystrand (Finnland) begrüßte die Teilnehmenden mit der Bemerkung, dass letztes Jahr eine pessimistische Stimmung herrschte, die nun in kurzer Zeit dem Optimismus gewichen sei. In Finnland ist erstmals seit Jahrzehnten die Zahl der Stellen im Bereich Wald/Holz gestiegen. Trotzdem gibt es auch schwierige Situationen: die mitgliedstarken Organisationen in den östlichen Ländern haben Restrukturierung und Stellenabbau noch vor sich (aktuell: in Rumänien sollen 800 Stellen im staatlichen Forstdienst gestrichen werden).

Die UEF verfügt über ein Jahresbudget von rund 29'000 Euro. Damit werden die Arbeit des Vorstandes, Werbung für die Forstleute Europas, eine umfassende und informative Homepage, "Roundtable-meetings" in Brüssel, sowie die Betreuung und laufende Information der Mitgliedsorganisationen finanziert.

### Engagement in Brüssel

Die UEF ist stark engagiert auf europäischer Ebene, wo der Forstsektor in letzter Zeit an Bedeutung gewinnt:

- Sitz in der "Advisory group of Forestry and Cork" (Beirat für Forstwirtschaft und Kork) Tradition, seit Jahrzehnten
- Sitz in der "Advisory group of forest based Industries" (Beirat für Holz- und verarbeitende Industrie)
- Sitz in der ad hoc "working group on valuation and compensation methods of non wood forest goods and services" (ad hoc Arbeitsgruppe für Bewertung und Kompensation von Nicht-Holz-Waldprodukten und -leistungen)
- Round Table Meeting: Die UEF organisiert einmal jährlich einen beliebten "work-lunch", der dem freien Meinungsaustausch dient (Tradition)

Die UEF ist die einzige Organisation, die die Forstleute auf europäischer Ebene vertritt. Die Forstleute treten in Brüssel

nicht als professionelle Lobbyisten auf und wirken sehr sachorientiert, glaubwürdig und realitätsnah. Die UEF hat damit eine gute Stellung.

Am Meeting wurde ein Positionspapier der UEF zur energetischen Nutzung von Biomasse diskutiert und verabschiedet (siehe website [www.european-foresters.org](http://www.european-foresters.org))

### Weitere Aktivitäten der UEF

- Teilnahme an der 5 th Ministerial Conference on the Protection of Forests in Europe vom November 2007 in Warschau, als Stakeholder
- Unterstützung des Projektes PAWS Pädagogische Arbeit im Wald (inzwischen abgeschlossen, Unterlagen siehe <http://www.paws.daa-bbo.de>)
- Unterstützung und Förderung des Studentenaustausches; u.a. wurde der Kongress 2007 in Nancy der International Forestry Student's Association (IFSA) von der UEF gesponsort website: [www.european-foresters.org](http://www.european-foresters.org)

### Schwerpunkte 2008

Als Aufgaben für das kommende Jahr wurden die Mitarbeit bei der Umsetzung des von der Europäischen Union festgeschriebenen Forstaktionsplanes, das Thema Biomasse und Bioenergie, die Intensivierung der Netzwerktätigkeit, die Förderung des Studentenaustausches, sowie die Suche nach neuen Mitgliedländern und -organisationen festgelegt.

### Mitglieder der UEF

Die Mitglieder der UEF sind 22 forstliche Berufsorganisationen aus 20 Ländern. Sie vertreten rund 50'000 Forstleute aller Ausbildungsstufen. Die höchsten Mitgliederzahlen weisen die Verbände der osteuropäischen Länder auf.

Der Försterverband von Kroatien wurde als neues Mitglied in die UEF aufgenommen. Der Verband hat Tradition, er besteht seit 250 Jahren. Er hat 7'530 Mitglieder, davon 1'250 Akademiker und 2'500 Forsttechniker. Kroatien hat 44%

oder 2.5 Mio ha Wald, davon gehören 81% dem Staat, 19% sind privat und gehören vor allem der katholischen Kirche. Sämtlicher Wald ist FSC-zertifiziert.

## 2 Wald und Forstdienst in Dänemark

Dänemark hat 11% oder rund 0.5 Mio ha Wald, 65% sind intensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsland. Vor allem an der Westküste liegen weite waldlose Landstriche. 80% der Bevölkerung lebt in urbanen Gebieten. Das nationale Ziel ist, den Waldanteil auf 20% zu heben. Etwa ein Viertel der Wälder sind Staatswald. Die Wälder und Naturgebiete haben neben dem ökologischen Wert eine grosse Bedeutung als Lebens- und Erholungsraum für die Bevölkerung und für den Tourismus. Aufforstungen steigern die Preise in Wohngebieten.

Der jährliche Zuwachs beläuft sich auf 5,2 Mio. m<sup>3</sup> – geerntet werden rund 1,8 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr. 46 % der Wälder sind Privatwald.

In Dänemark gibt es eine Ausbildung zum Forst- und Landschaftsingenieur (Bsc) auf Fachhochschulstufe sowie ein Universitätsstudium in Forstwirtschaft (Bsc). Beide Bildungsgänge berechtigen zum Masterstudium in Forstwirtschaft.

Das diesjährige Meeting wurde vom Verband der dänischen Forst- und Landschaftsingenieure organisiert, der alle Berufsleute vertritt, die sich mit Wald- und Landschaftsmanagement befassen.

## 3 Urban forestry, Exkursionen

"Urban forestry" wird von Professor Thomas B. Randrup, Landschaftsarchitekt Universität Kopenhagen, definiert als "die Kunst, Wissenschaft und Technik des Managements von Bäumen und Wäldern in städtischen Ökosystemen, so dass diese ihren Nutzen für die Gesellschaft in psychologischer, soziologischer und ökonomischer Hinsicht entfalten".

### Grünflächen der Stadt Herning

Herning ist eine wachsende Stadt, rund um das Zentrum liegen Parks mit verschiedenem Charakter und es entstehen neue Quartiere und auch neue Grünflächen. Im besuchten Neubaugebiet wurden ein See, ein ca. 30 m hoher Hügel und verschiedene Aufforstungen angelegt. Landschaftsgestaltung und Waldbewirtschaftung gehen nahtlos ineinander über. Der Wert der Wohngebiete steigt durch die naturnahe Umgebung und die Aufforstungen nachweislich.

### Exkursion "Skjern River", Grossprojekt und potentieller künftiger Nationalpark

Der Skjern ist der grösste Fluss in Dänemark. Sein Unterlauf vor der Einmündung in den Ringkøbing Fjord wurde zwischen 1900 und 1980 begradigt und kanalisiert, 4'000 ha Moore und Nasswiesen wurden in Ackerland umgewandelt. Die Wasserqualität im Fjord war schlecht.

1987 entschied das dänische Parlament, ein Renaturierungsprojekt auszuarbeiten. Dies Projekt ist inzwischen ausgeführt, es wurden 2'200 ha in ein grosses, zusammenhängendes Feuchtgebiet zurückverwandelt. Damit wurden die Lebensbedingungen für viele spezialisierte Pflanzen- und Tierarten verbessert, einige verschwundene Arten sind bereits wieder zurückgekommen. Ausserdem wurde die Wasserqualität des Fjordes, in den der Skjern mündet, entscheidend verbessert. Das Gebiet ist ein attraktives Erholungsgebiet mit einer durchdachten Besucher-

lenkung. Es wurden Pfade, Bikewege, eine handbetriebene Fähre, Beobachtungstürme und -hütten sowie Feuerstellen eingerichtet. Das Gebiet wird von 100'000 Naturliebhabern im Jahr besucht.

### **Landschaftslabor Sletten, Holstebro**

Eine Fläche von rund 160 ha Heide und Ackerland sollte bebaut, als Wohn- und Freizeitgebiet attraktiver gemacht und ökologisch aufgewertet werden. Dies sollte in kurzer Zeit sichtbar und erlebbar sein.

Wichtige Elemente sind in Aufforstungen eingebettete "Walddörfer", eine grosse zentrale Grünfläche und ein Stausee, der auch der Energieversorgung dient. Das Angebot an Bauten umfasst Einfamilienhäuser, Wohnungen, genossenschaftliche Wohnungen, Seniorenwohnungen mit Pflegezentrum und Kindergärten. Die Grünflächen werden naturnah bewirtschaftet, mit Schafen oder Rindern beweidet. Fuss-, Rad- und Reitwege wurden angelegt.

Die Aufforstungen sind in kleine Teilflächen gerastert und enthalten verschiedene Kombinationen von bis zu 15 Baum- und Straucharten, die in unterschiedlichen Anordnungen und Abständen gepflanzt wurden. Insgesamt wurden 85 verschiedene Gehölzarten in 52 verschiedenen Kombinationen gepflanzt! Der Aufforstungsplan stammt von Roland Gustavsson. Die Aufforstungen werden wissenschaftlich betreut, heute sind sie im Dickungs- bis Stangenholzstadium. Bei der Planung wurde die Bevölkerung konsultiert. Die heutigen Bewohner wirken beim Unterhalt mit und können die Übergangsbereiche zwischen Garten und Waldflächen frei gestalten.

### **Multikultureller Workshop**

Ein Workshop am letzten Tag zeigte uns, wie prägend und regionaltypisch die gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen zum Wald sind. Mehrere nach der Herkunft der Teilnehmenden zusammen-

gestellte Arbeitsgruppen bearbeiteten parallel ein urbanes Aufforstungsprojekt. Die zentraleuropäische Gruppe entwarf einen Qualitätsholz produzierenden Mischwald mit Wanderweg. Die Südeuropäer planten einen sonnigen Pinienwald mit warmen, offenen Stellen voller duftender, mediterraner Kräuter und Gewürze sowie einem Citrushain am Hangfuss. Die Nordeuropäer sahen einen Nadelwald vor, der zum Teil aus dichten Pflanzungen für Weihnachtsbäume besteht, eine Sauna und Beete mit Blumen und Gemüse zum selber ernten enthält; am Waldrand wachsen Sonnenblumen.

Die Nordwesteuropäische Gruppe plante einen hochstämmigen Laubwald mit freiem Stammraum, geschützt durch einen dichten Waldrand aus Sträuchern und Hasel-Stockausschläge (Nüsse und Stecken zum spielen).

Weitere Exkursionsziele waren die Dünenlandschaft mit Bergföhrenaufforstungen an der Westküste, der Sitz der Forstunternehmung Hede Danmark und die Naturschule in Hald Ege.

### **Vorträge**

Verschiedene Vorträge vermittelten interessante Informationen aus den Mitgliedsländern.

Aus Strasbourg wurde über das Management der Stadtbäume berichtet, wozu eine systematische Kontrolle mit jährlicher visueller Beurteilung von 15'000 Bäumen und gründlicher Untersuchung 3000 Bäumen u.a. mittels Tomographie gehört. Im Widerspruch zueinander stehen die starken emotionalen Beziehungen der Stadtmenschen zu den Bäumen einerseits und die Risikoaversion bezüglich der von Bäumen ausgehenden Unfallgefahren andererseits. Stadtbäume sind offenbar aufgrund fehlender Mykorrhiza-Verbindungen anfälliger auf Pilzerkrankungen.

Ein Vertreter des Stadtforstamtes in Helsinki berichtete von der kritischen Hal-

tung der Menschen gegenüber der modernen maschinellen Forstwirtschaft und der im Wald sichtbaren Spuren der Bewirtschaftung. Für uns erstaunlich: Auch in einem Land mit traditionell starker Verankerung und wirtschaftlicher Bedeutung der Wald- und Holzwirtschaft wie Finnland besteht also die Notwendigkeit, die Bevölkerung laufend über die Waldnutzung aufzuklären und Widerstände abzubauen. Ein Beispiel aus Zypern zeigt, wie ein urbaner Erholungswald und siedlungsnahes Naturschutzgebiet von grösseren öffentlichen Bauvorhaben bedrängt wird.

Olten, 15.11.2007

Beate Hasspacher (Delegierte des SIA Fachverein Wald und Vertreterin des SFV),  
Ruedi Iseli

Hasspacher&Iseli GmbH, 4600 Olten, [www.hasspacher-iseli.ch](http://www.hasspacher-iseli.ch)



*Aufforstungsprojekt bei einem Wohngebiet*



*Der geometrische Garten im Birkenpark von Herning. Die Wände bestehen aus Hagebuchen.*



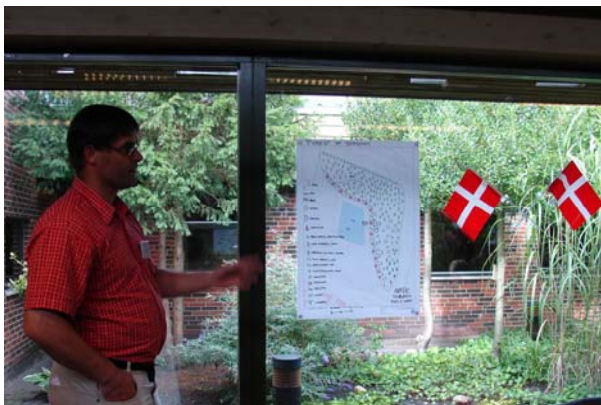
*Anders Busse Nielsen, Assistant Professor in Urban Forestry an der Universität Kopenhagen, und die dänischen Organisatoren der Tagung*



*Aufforstung im Landschaftslabor in Holstebro*



*Aussichtsturm und Fähre für die Besucher im Skjern-Mündungsgebiet*



*Workshop Aufforstungsprojekt*



*Naturschule in Hald Ege: einfache Hütten zum draussen übernachten*



*Altholz in der Nähe von Hald Ege*